

Dr. Tonsern Clemens
OeAD-Lektor am Lehrstuhl für Deutsche Sprache
Pädagogische Fakultät
Westböhmische Universität Pilsen

ERSTGUTACHTEN ZUR BA-ARBEIT VON LENKA KLAPILOVÁ
„DIE FIGUR DES LEHRERS IM FILM „DAS WEISSE BAND“ VON MICHAEL HANEKE“

Aspekte der Bewertung	Note
1. Logik der Darstellung, inhaltliche Richtigkeit der Thesen, Aufbau und Gliederung der Arbeit	1
2. Qualität, Quantität und Verstehen der bearbeiteten Fachliteratur	1
3. Sprachliche Korrektheit und Qualität	1
4. Erfüllen der formalen Anforderungen	1

Mit ihrer Bachelorarbeit hat Frau Lenka Klapilová eine filmanalytische Figurenanalyse einer der Hauptfiguren im Film „Das weiße Band“ von Michael Haneke vorgelegt; auf eine Einführung zum Leben und Filmschaffen des gegenwärtig wahrscheinlich erfolgreichsten österreichischen Regisseurs folgt ein kurzer Abschnitt zum Inhalt sowie zu den Protagonisten des 2009 mit dem „Europäischen Filmpreis“ ausgezeichneten Dramas. Das Kernstück der BA-Abschlussarbeit von Frau Klapilová bildet eine Einführung in die filmanalytische Figurenanalyse, in welcher Grundbegriffe und Techniken der Filmanalyse erörtert und sodann – wie bereits eingangs hervorzuheben ist: durchwegs gelungen – auf die Figur des Lehrers in „Das weiße Band“ angewendet werden.

1. Die Gliederung der insgesamt 39 Normseiten umfassenden Arbeit ist schlüssig und in sich ausgewogen: Auf eine knapp 8 Seiten umfassende Einführung zum Leben und Werk von Haneke folgt eine wiederum 8 Seiten zählender Abschnitt, welcher den LeserInnen den Film „Das weiße Band“ näher vor Augen führt. Bereits in diesem Abschnitt gilt das Hauptaugenmerk der später eingehender erörterten Figur des Lehrers, welche im Film von Christian Friedel verkörpert wurde (S.21 f.). Auf eine Erörterung der filmanalytischen Figurenanalyse nach Werner Faulstich (S.26-31) folgt der stärker praxisorientierte Teil der Bachelorarbeit, in welchem Frau Klapilová die zuvor eingeführten Grundbegriffe der filmischen Figurenanalyse anhand von drei ausgesuchten Szenen aus „Das weiße Band“ auf die Figur des Lehrers überträgt (S.32-37).

Dabei hält sich Frau Klapilová eng an die Terminologie von Faulstich; die ab S.32 dargelegten Ergebnisse ihrer Untersuchung wirken ohne Ausnahme überzeugend und nachvollziehbar, wobei die Erörterung des in der Filmanalyse besonders bedeutenden ersten Auftritts des Protagonisten inhaltlich am dichtesten wirkt. Frau Klapilová offenbart dabei nicht nur, dass Sie sich die wichtigsten Begriffe der filmischen Figurenanalyse angeeignet hat, sondern lässt darüber hinaus auch wichtige Beobachtungen aus dem Bereich der Filmsprache in ihre Untersuchung einfließen (S. 32-34). Die dem Anhang zu entnehmenden Screenshots zu den von ihr analysierten Filmsequenzen können die gelungenen Analysen weiter veranschaulichen (S. 44 f.)

2. Hinsichtlich der Auswahl und der Bearbeitung der Fachliteratur gibt es an der BA-Arbeit von Frau Klapilová nichts auszusetzen. Neben aktueller deutschsprachiger Fachliteratur zur Filmanalyse (insgesamt wurden sieben Werke berücksichtigt) hat sich Frau Klapilová im stärker an der Biografie

und dem Schaffen von Michael Haneke orientierten Einführungskapitel auch die Mühe gemacht, österreichische Fachzeitschriften und Zeitungen zu sichten (vgl. S. 20).

Der im ersten Teil der BA-Arbeit zu konstatierende Umstand, dass Frau Klapilová in der Erörterung des bisherigen Lebens und Wirkens von Haneke auch eine filmische Biografie herangezogen hat und zitiert, wird vom Gutachter als weiterer Fingerzeig auf das hinsichtlich des Umgangs mit der Fachliteratur sehr gewissenhafte Vorgehen von Frau Klapilová eingeschätzt. Obschon in der Besprechung der filmischen Figurenanalyse vorwiegend Faulstich zitiert wird, wurden in der Arbeit von Frau Klapilová an geeigneter Stelle auch immer wieder andere Fachbeiträge herangezogen (vgl. S. 26; 28-29; 30).

3. Das sprachliche Niveau der BA-Arbeit von Frau Klapilová kann als sehr gut bezeichnet werden. Es sind nur sehr wenige Verstöße gegen Rechtschreib- und Grammatikregeln auszumachen (S. 8; 10; 19), die Arbeit weist keine verständnisverhindernden Fehler auf und ist durchgehend flüssig zu lesen.

4. Frau Klapilová hat nach Meinung des Gutachters die formalen Anforderungen für eine erste wissenschaftliche Abschlussarbeit in vollem Ausmaß erfüllt. Es wird sehr konsequent und einheitlich zitiert, die analysierten Filmszenen werden ebenso genau ausgewiesen wie andere Film- und die für die BA-Arbeit herangezogenen Internetquellen. Bis auf einen – offensichtlich durch die Formatierung verursachten – marginalen Fehler auf den Seiten 18 und 19 konnten vom Erstgutachter keine signifikanten Verstöße gegen gängige Zitierregeln festgestellt werden.

Zur Beurteilung der BA-Arbeit von Frau Lenka Klapilová wird aus den oben genannten Gründen die Note

SEHR GUT / VYBORNÉ

vorgeschlagen.



Dr. Clemens Tonsern

Pilsen, 26.04.2014

Fragestellungen zur BA-Arbeit:

- 1) In ihrer Einführung zum Leben und Filmschaffen von Michael Haneke erwähnen Sie mehrfach, dass das Thema Gewalt sowohl in der Biografie als auch in den Filmen des österreichischen Regisseurs eine bedeutende Rolle spielt. Auf welche Weise kommt im Film „Das weiße Band“ Gewalt zum Ausdruck und worin unterscheidet sich diese Darstellung der Gewalt von anderen, Ihnen bekannten Filmen von Haneke?
- 2) Sie kommen in Ihrer Figurenanalyse des Lehrers zur – richtigen – Schlussfolgerung, dass es sich bei der Figur des Lehrers um eine runde Figur handelt. Allerdings stellen Sie auch fest, dass der Lehrer in den ersten beiden von Ihnen analysierten Filmsequenzen stark durch seinen Beruf charakterisiert wird und somit eigentlich als „flache Figur“ gelten müsste. Wann setzt die persönlichkeitsmäßige Veränderung der Figur ein? Begründen Sie Ihre Meinung und nennen Sie konkrete Szenen aus dem Film, die ihre Meinung belegen.